



dem habe ich doch allerlei zugelernt." O ja, das durste er sagen! Seine großen Foliohefte „Wappen und Siegel der deutschen Städte, Flecken und Dörfer“ (1896 ff) beweisen dies zur Genüge in Bildern und Texten, namentlich wenn man sie vergleicht mit den teilweise so beklagenswert unzulänglichen Vorarbeiten Anderer für einzelne Landesteile, wie z. B. für Schlesien und Posen. Übrigens sind die Wappenbilder dieser Hefte, viel mehr noch als die Münchener Kalender, Gemeingut weitester Kreise geworden, nachdem sie als Einzelblättchen und in verkleinertem Maßstabe durch die Firma Kaffee Hag unter das ganze deutsche Volk gebracht worden sind und in dieser Form von vielen in eigens dafür erhältlichen praktischen Heften eifrig gesammelt werden, während die ursprüngliche Publikation Hupps selbst wegen ihres na-

turgemäß nicht ganz billigen Anschaffungspreises mehr als geschätztes Nachschlagewerk auf öffentlichen Bibliotheken und als Rüstzeug der Fachgelehrten in deren Bücherschreinen zu finden ist. Vielen, die beide Formen dieser Stadtwappen kennen, dürste es aber vielleicht entgangen sein, daß Otto Hupp die Gelegenheit der Herausgabe der Kaffee Hag-Marken nicht ungenützt für die heraldische Wissenschaft hat vorübergehen lassen; vielmehr zeigen manche dieser Marken Korrekturen kleiner, bei den ursprünglichen Vorlagen unterlaufener Irrtümer in Zeichnung und Farbgebung.

Was Otto Hupp als fruchtbarer Exlibriskünstler, nicht ausschließlich, aber doch vorzugsweise auf dem Gebiete des heraldischen Exlibris, geleistet hat, ist fast in der gesamten